

Nesselquallen

Witterungsbedingt kann es zum verstärkten Vorkommen von Nesselquallen kommen. Im Gegensatz zu den häufig vorkommenden ungefährlichen Ohrenquallen sind diese meist rötlich bis violett verfärbt.



Symptome nach Kontakt

Lokale Rötung, brennender Schmerz und Blasenbildung, ggf. auch Übelkeit und Erbrechen, leichtes Fieber, Kreislaufstörung

Sofortmaßnahmen

- Auf die Haut keinen Druck ausüben!
- Reiben vermeiden!
- Abspülen nur mit Salzwasser!
- Essig oder Zitronensaft auftragen und 30 min einwirken lassen. Falls nicht vorhanden, Sand auftragen und nach dem Antrocknen vorsichtig abschaben (Messerrücken, Kreditkarte o.ä.).
- Zur Linderung der Schmerzen empfiehlt sich die Kühlung der betroffenen Hautpartie.
- Bei großflächigem Kontakt oder Kreislaufstörungen ist ein Arzt aufzusuchen!

Bei sichtbarem Vorkommen von Nesselquallen nicht im Meer baden!

Allgemeine Baderegeln

1. Schwimmen Sie nie allein in unbeaufsichtigten Gewässern.
2. Springen Sie niemals in unbekannte Gewässer.
3. Überschätzen Sie nicht Ihre körperlichen Fähigkeiten.
4. Benutzen Sie keine Luftmatratzen oder ähnliches als Schwimmhilfen.
5. Schwimmen Sie nur in gekennzeichneten Badebereichen und nicht an Bühnen und in Schifffahrtswegen.
6. Gehen Sie als Nichtschwimmer nicht zu tief ins Wasser.
7. Gehen Sie nicht überhitzt baden.
8. Baden Sie nicht mit vollem oder ganz leerem Magen.
9. Trinken Sie vor dem Baden und Schwimmen keinen Alkohol.
10. Rufen Sie nie um Hilfe, wenn keine Gefahr besteht.
11. Verlassen Sie bei Gewitter sofort das Wasser.
12. Folgen Sie den Anweisungen der Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer und achten Sie auf die örtlichen Warnhinweise (Badeverbote).
13. Funde aus Munitions- und Kampfmittelaltlasten sind in Nord- und Ostsee und an den Stränden immer wieder möglich. Informieren Sie bei verdächtigen Objekten die Polizei oder die örtliche Ordnungsbehörde.

Herausgeber: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Adolf-Westphal-Straße 4, 24143 Kiel |
 Ansprechpartner: Gudrun Petzold, Telefon: 0431 988-5421, E-Mail: Gudrun.Petzold@SozMi.landsh.de | Fotos: grafikfoto.de, MSGWG | ISSN 0935-4379 | Juli 2015 | Gestaltung und Herstellung: Gudrun Petzold | Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Baden im Meer

Was Sie wissen sollten ...



Schleswig-Holstein, das „Land zwischen den Meeren“, bietet mit seiner über 900 km langen Küste vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Die etwa 250 Seen im Binnenland sowie die zahlreichen Flüsse und Bäche prägen die einzigartige Landschaft und ergänzen das Angebot. Der Aufenthalt in der Natur und besonders das Baden gehören mit zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten in unserem Land.

Die Qualität der Badegewässer in Schleswig-Holstein ist insgesamt sehr gut. Von den etwa 330 Badegewässern sind in den vergangenen Jahren fast 90 % als ausgezeichnet eingestuft worden.



Die aktuellen Messwerte aller Badestellen sind im Internet unter <http://badewasserqualitaet.schleswig-holstein.de/> abrufbar.

Die Badegewässer werden regelmäßig untersucht. Während der Badesaison vom 01. Juni bis 15. September werden mindestens viermal durch die Gesundheitsbehörden Proben genommen und im Labor analysiert.



Trotz regelmäßiger Überwachung bestehen immer gewisse Risiken beim Aufenthalt in natürlichen Gewässern.

Der Inhalt dieses Informationsblattes ist zwischen den norddeutschen Küstenländern abgestimmt.

Cyanobakterien

Cyanobakterien, umgangssprachlich häufig als Blaualgen bezeichnet, sind ein normaler Bestandteil der Lebensgemeinschaft aller natürlichen Gewässer. Es sind keine Algen sondern Bakterien, die einen blauen Farbstoff (Phycocyanin) enthalten.



Explosionsartige „Blaualgenblüten“ treten vor allem in den Sommermonaten bei hohen Wassertemperaturen auf.

Wie erkenne ich Cyanobakterien :

- eingeschränkte Sichttiefe (< 1 m)
- bläulich grüne Trübung des Wassers
- Schlierenbildung
- Algenteppiche an der Oberfläche
- wolkenartige Verteilung im Wasser.

Symptome

Cyanobakterien können das Badevergnügen nicht nur aus ästhetischer Sicht beeinträchtigen. Sie können Toxine bilden, die leichte vorübergehende Haut- oder Schleimhautreizungen, bei Verschlucken großer Mengen Wasser aber auch Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Fieber hervorrufen können.

Gehen Sie nicht dort baden, wo Sie Ihre Füße im knietiefen Wasser nicht mehr sehen können!

Lassen Sie Ihre Kinder nicht im Spülsaum spielen!

Durch eingeschränkte Sichttiefe erhöht sich das allgemeine Unfallrisiko!

Vibrionen

Diese Bakterien sind natürlicher Bestandteil salzhaltiger Meerwässer, allerdings treten sie meist erst ab Wassertemperaturen von ca. 18-20°C auf. Einige Vertreter dieser Gruppe können sehr selten schwere Wundinfektionen bis hin zu lebensbedrohlichen septischen Erkrankungen verursachen!

Symptome

Vibrionen können beim Baden in verletzte Haut eindringen und dort schwere Wundinfektionen hervorrufen (Rötung, Schwellung, Blasenbildung). Es können sich außerdem Fieber und Schüttelfrost, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall einstellen (Schock).

Risikogruppen

Schwerwiegende Erkrankungen gab es bisher nur bei Personen mit chronischen Grundleiden (z. B. Lebererkrankungen, Alkoholabhängigkeit, Diabetes), mit bestehender Immunschwäche (z. B. nach Transplantationen bzw. bei einer bestehenden HIV-Infektion) und bei Personen höheren Alters.

Maßnahmen

Bei geringsten Zeichen einer Wundinfektion sollte sofort ein Arzt konsultiert werden (auf Kontakt mit Meereswasser hinweisen!). Eine rechtzeitig eingeleitete Therapie kann lebensrettend sein.

Wenn Sie zu einer dieser Risikogruppen gehören:

Kein Kontakt offener Wunden mit Salzwasser!